

TSV Oberisling: Pläne für den Umzug weit gediehen

VEREINE Im Herbst wird angesät! Einerseits herrscht Trauer über den Abschied von der „Hütte“, gleichzeitig gibt die Euphorie über das neue Gelände einen Schub.

VON BERNHARD GIETL, MZ

OBERISLING. „Wir werden auf unserem Platz nur mehr geduldet. Wenn es pressiert, müssen wir innerhalb von drei Monaten das Gelände an der Autobahn räumen. Das heißt: Wir müssen einfach eine neue Anlage errichten“, so die Grundaussage des Vorsitzenden des TSV, Jürgen Eberwein. Bei einer außerordentlichen Versammlung im Herbst hatten die Mitglieder einem Neubau zugestimmt und waren damit einverstanden, dafür auch viel Geld in die Hand zu nehmen. Bei der Jahresversammlung am Donnerstag gab es nun konkrete Informationen über den wohl endgültigen Stand der Planungen. Außerdem galt es für die etwa fünfzig erschienenen Mitglieder, nach zwei Jahren wieder einen Vorstand zu wählen.

Enormer Mitgliederzulauf

Seit einem guten Jahr ist die Mitgliederzahl nach Eberweins Tätigkeitsbericht um 140 auf nunmehr 514 gestiegen; diese Entwicklung lasse sich zwar auch auf den Umzug von Fußballern aus Burgweinting, gleichzeitig aber auch auf Werbung und vor allem auf die positive Zukunftsperspektive zurückführen. Das neue Gelände zwischen Oberisling und Leopoldsdorf sei optimal gelegen, Kinder könnten es alleine gefahrlos erreichen.

In den bisherigen Abteilungen habe man den Investitionsstau überwunden und überall Anschaffungen getätigt. Die Homepage wurde neu erstellt, das Vereinsheim auf Vordermann gebracht. Hier dankte Eberwein dem „Vater des Vereins“, Franz Schmidl, ohne den der TSV kaum noch bestehen würde und nicht „die Hütte“ besäße, wie das Heim liebevoll genannt wird.



Werner Schenkel, Jürgen Eberwein und Xaver Obermeier (von links) gehen mit dem TSV Oberisling in eine gute Zukunft. Im Hintergrund hängt der Plan für das neue Sportgelände.

Foto: B. Gietl

FAKTEN UND ZAHLEN

So sieht die Finanzierung aus:

Gesamtbaukosten: 840 000 Euro;
Zuschüsse der Stadt: 483 000 Euro;
Zuschüsse des BLSV: 235 000 Euro;
Leistung des Vereins: 122 000 Euro;

Die neuen Jahresbeiträge (bisherige in Klammern):

Erwachsene: 60 Euro (45), Kinder/Jugendliche: 40 (25), Familien: 100 (70), Senioren ab 65 Jahren: 40 (25); neu: Schüler/Studenten: 40 Euro;

zusätzlich aktive Fußballer: Erwachsene: 36, Kinder und Jugendliche: 12 Euro.

Der Abteilungsbeitrag für Tennisfreunde bleibt unverändert bei 105 Euro im Jahr. (mtl)

Die Mitgliederzahlen schlagen sich vor allem im Fußballbereich nieder: 60 Neue sind dazugekommen; im Jugendfußball werden in der nächsten Saison 25 bis 30 Kinder spielen, alle haben bereits ihren Trainingsanzug. Die Tennisspieler erleben trotz eines zusätzlichen Abteilungsbeitrags einen Aufschwung; ihre Plätze wurden kürzlich erneuert und auch das Vereinsheim dürfte ein Anziehungspunkt sein.

Ab sofort gibt es wieder Kinderturnen, denn mit Julia Penn konnte nach zwei Jahren eine Leiterin gefunden werden. Die Skiabteilung hat erneut das anspruchsvolle DSV-Zertifikat für

die Skischule erhalten. Die Seniorengymnastik um Maria Gietl kann keine Teilnehmer mehr aufnehmen, denn mehr als zwölf Personen verkraftet der Raum im alten Schulhaus nicht. So kann sich die Erfolgsbilanz des letzten Jahres sehen lassen.

So war es kein Wunder, dass bei der Neuwahl die meisten einstimmig bestätigt wurden; einzelne Posten wurden erstmalig besetzt. Das Ergebnis: Die Vorsitzenden sind Jürgen Eberwein, Werner Schenkel und Xaver Obermeier. Des Weiteren: Biggi Senf (Schriftführung), Peter Goß (Kasse), Roland Wurm (Jugendleiter), Peter

Pangerl und Peter Ordelt (Fußball), Karl-Heinz Meyer und Ursula Fabian (Tennis), Horst Nunhofer und Florian Attenhauser (Ski), Maria Gietl und Heike Ziegelmeier (Gymnastik), Gerhard Beiderbeck und Rudolf Biederer (Kassenprüfer); im Ausschuss sitzen zusätzlich Karl-Heinz Kreppmeier, Hanni Jehl und Karin Kilgenstein.

Das Gelände an der Rauberstraße, das den TSV nun aufnehmen soll, wurde für dreißig Jahre von der Stadt gepachtet und an den TSV vermietet. Der Mietzins wird jedoch aus städtischen Sportfördermitteln bezahlt. Bei der Planung hat sich nicht zuletzt durch

den Mitgliederzuwachs einiges geändert: Während man von einem einzigen Platz mit Normmaßen und einem kleineren Trainingsplatz ausging, entstehen nun zwei vollwertige Fußballfelder. Dies freilich bedingte, so Eberwein, eine enorme Erdbewegung.

Das Vereinsheim enthalte nun mit 100 Quadratmetern einen ausreichend großen Gymnastikraum, zusätzlich alle erforderlichen Räumlichkeiten. Die Anforderungen hierzu bestimme im Wesentlichen der Bayerische Landessportverband (BLSV), an den der mehrere Ordner umfassende Hauptantrag in diesen Tagen unterwegs ist. Asphaltstockbahnen sind nach wie vor eingeplant. Auf eine Gastronomie werde weiterhin verzichtet, nur der Eigenbedarf etwa an Getränken wird dort gedeckt. Schließlich wolle man dem Gastwirt keine Konkurrenz machen.

Im Sommer geht's schon los

Zum Zeitplan: Im Sommer werden die Sportflächen erstellt; denn nur, wenn im Herbst angesät wird, kann im nächsten Jahr gespielt werden. Im Frühjahr 2012 ist das Vereinsheim an der Reihe. Das werde in Modulbauweise erstellt, das in der Qualität einem Gebäude in Festbauweise in nichts nachstehe.

Eberwein erläuterte die Kosten, die auf den Verein zukommen. Insgesamt werde der TSV in den nächsten zehn Jahren jeweils knapp 9000 Euro zu tragen haben. Dies sei nötig, da der Zuschuss des BLSV vorfinanziert und ein Teil sogar als Darlehen genommen werden muss. Aufgrund der Rücklagen kann der TSV jedoch die Verpflichtungen eingehen.

Es führe allerdings kein Weg an einer Beitragsanpassung vorbei. Aber zum Einen habe der TSV die wohl niedrigsten Beitragssätze in Regensburg und Umgebung, was sich auch nach der Erhöhung kaum ändere; zum Anderen sei der Beitrag in einem Zeitraum von vielen Jahren nicht erhöht worden. Nach kurzer sachlicher Diskussion beschloss die Versammlung die Beitragsanpassung, die Errichtung der geplanten Anlage und den vorgestellten Haushaltsplan.